

Beck kompakt

Schnellkurs Buchführung

Kaufmännisches Grundwissen

Bearbeitet von
Von Erich Herrling, und Claus Mathes

Auf den Punkt gebracht

Personenkonten erleichtern die Überwachung von Zahlungsvorgängen. Für jeden Kunden wird ein Kunden-/Debitoren-, für jeden Lieferanten ein Lieferanten-/Kreditorenkonto geführt. Diese Konten gehören zur Nebenbuchhaltung.

Auf den Personenkonten bucht man jeweils auf der Kontenseite, auf der man auch auf dem zugehörigen Hauptbuchkonto gebucht hätte. Nehmen unsere Forderungen an Kunden zu, buchen wir auf dem Kundenkonto im Soll, nehmen sie ab, im Haben. Nehmen unsere Verbindlichkeiten bei Lieferanten zu, buchen wir auf dem Kreditorenkonto im Haben, nehmen sie ab, dann im Soll.

Spätestens am Jahresende müssen die Beträge aus der Neben- in die Hauptbuchhaltung übertragen werden, damit die Stände auf den Konten „Ford. a. L. u. L.“ und „Verb. a. L. u. L.“ aktualisiert werden.

Ergebniskonten als Erfolgsbarometer

Gewinn oder Verlust?

Angenommen, wir haben am Ende des Jahres ein Eigenkapital in Höhe von 300.000 EUR. Am Anfang des Jahres betrug es 350.000 EUR. Da das Eigenkapital am Ende des Jahres um 50.000 EUR kleiner ist als am Anfang, haben wir einen Verlust gemacht.

Diese Information (50.000 EUR Verlust) genügt dem Kaufmann aber nicht. Um begründet Entscheidungen treffen zu können, muss er wissen, wie dieser Verlust entstanden ist.

Die Ursachen für Gewinne oder Verluste kann er aber weder dem Inventar noch der Bilanz und auch nicht den Bestandskonten entnehmen. Es müssen also neue Konten eingeführt werden, die Aussagen über die Quellen des Ergebnisses (Verlust oder Gewinn) ermöglichen.

Konten, die Informationen über die Ursachen eines Ergebnisses enthalten, nennt man Ergebniskonten. Der Input in den Leistungsprozess wird über Aufwandskonten erfasst, der Output über Ertragskonten.

Wichtige Aufwandskonten sind:

- Aufwand für Rohstoffe (Industrie)
- Aufwand für Handelswaren (Handel)
- Löhne und Gehälter
- Abschreibungen

Wichtige Ertragskonten sind:

- Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse
- Umsatzerlöse für Handelswaren

Eine Auflistung der Aufwands- und Ertragskonten findet man im Kontenrahmen. Wir buchen nun während des Jahres auf den Aufwands- und Ertragskonten, sofern Geschäftsfälle den Leistungsprozess des Unternehmens betreffen. Nun

ist noch die Frage zu klären, auf welcher Seite auf diesen Konten zu buchen ist.

Auf Aufwands- und Ertragskonten wird auf der Kontenseite gebucht, auf der man auch auf dem passiven Bestandskonto „Eigenkapital“ bucht. Dies lässt sich auch daraus erklären, dass Erträge erfolgswirksame Eigenkapitalmehrungen und Aufwendungen erfolgswirksame Eigenkapitalminderungen darstellen. Aufwendungen werden getätigt, um Erträge zu erzielen.

In den folgenden Beispielen beschränken wir uns in der Erklärung auf die Buchung auf den Ergebniskonten. Die Umsatzsteuer bleibt zunächst unberücksichtigt und wird in einem späteren Kapitel (ab Seite 49) besprochen.

Buchungen auf Ergebniskonten

Wir sind ein Handelsunternehmen und verkaufen an den Kunden Hoyer Waren für 5.000 EUR auf Rechnung:

Soll	Haben	Buchungsbetrag
Hoyer	Umsatzerlöse	5.000,00 EUR

Die Waren, die wir an Hoyer verkauft haben, haben uns im Einkauf 4.000 EUR gekostet:

Soll	Haben	Buchungsbetrag
Aufwand für Waren	Waren	4.000,00 EUR

Der Umsatzerlös ist eine erfolgswirksame Eigenkapitalmehrung. Eigenkapital ist ein passives Bestandskonto mit Anfangsbestand und Zugängen im Haben und Abgängen im

Soll. Auf dem Konto „Eigenkapital“ hätten wir den Zugang im Haben gebucht. Aus diesem Grund buchen wir auch auf dem Ertragskonto „Umsatzerlöse“ im Haben.

Um diesen Umsatzerlös zu erzielen, mussten wir Waren aus dem Lager entnehmen und hatten damit einen Aufwand. Diese erfolgswirksame Eigenkapitalminderung hätten wir auf dem Konto „Eigenkapital“ im Soll gebucht (Minderung des Eigenkapitals = Abgang). Folglich buchen wir auch auf dem Aufwandskonto „Aufwand für Waren“ im Soll. Wir mussten u. a. einen Wareneinsatz in Höhe von 4.000 EUR erbringen, um einen Umsatz von 5.000 EUR zu erzielen. Die Habenbuchung auf dem aktiven Bestandskonto „Waren“ dokumentiert im Bestandsbereich den Abgang aus dem Lager und aktualisiert damit unseren Warenbestand.

Aus beiden Buchungen kann der Warenrohgewinn ermittelt werden:

$$\text{Warenrohgewinn} = \text{Umsatzerlöse} - \text{Warenaufwand}$$

In unserem Beispiel: 5.000 EUR – 4.000 EUR = 1.000 EUR.

Dies ist aber noch nicht unser Gewinn, denn wir müssen ja auch noch Löhne und Gehälter sowie Strom usw. zahlen.

Die Bestandsrechnung (aktive und passive Bestandskonten) ist eine fortlaufende, im Prinzip nie endende Rechnung. Die Erfolgsrechnung hingegen ist eine Jahresrechnung. Es soll ermittelt werden, wie hoch Gewinn und Verlust in diesem Jahr waren und welche Ursachen das Ergebnis in diesem Jahr hatte. Aus diesem Grund müssen die Aufwands- und Ertragskonten am Ende des Jahres auf „null“ gestellt werden, damit die Ergebnisrechnung im kommenden Jahr neu

beginnen kann. Diese „Nullstellung“ erreicht man über Abschlussbuchungssätze.

Ergebniskonten im Jahr 20XX

Nehmen wir an, im Jahr 20XX wären folgende Buchungen auf den Ergebniskonten vorgenommen worden:

Aufwand für Waren		Umsatzerlöse	
Soll	Haben	Soll	Haben
8.000 EUR			10.000 EUR
16.000 EUR			20.000 EUR
26.000 EUR			30.000 EUR

Gehälter		Aufwand für Energie	
Soll	Haben	Soll	Haben
15.000 EUR		5.000 EUR	
15.000 EUR		5.000 EUR	
10.000 EUR		5.000 EUR	
		5.000 EUR	

Wie bekommen wir die Konten am Jahresende auf „null“, damit die Erfolgsrechnung im Jahr 20YY neu beginnen kann?

- Um das Konto „Aufwand für Waren“ auf null zu bekommen, müssen wir im Haben 50.000 EUR buchen.
- Um das Konto „Gehälter“ auf null zu bekommen, müssen wir im Haben 40.000 EUR buchen.
- Um das Konto „Aufwand für Energie“ auf null zu bekommen, müssen wir 20.000 EUR im Haben buchen.

- Um das Konto „Umsatzerlöse“ auf null zu bekommen, müssen wir im Soll 60.000 EUR buchen.

Wir wissen nun aber, dass ein Buchungssatz immer mindestens eine Soll- und eine Habenbuchung umfasst. Wir benötigen folglich jeweils noch ein Konto. Dieses Konto ist das Ergebnissammelkonto mit dem Namen „Gewinn- und Verlustkonto“ (kurz: GuV).

Buchungssätze am Jahresende

Für unser einfaches Beispiel lauten die Buchungssätze am Jahresende:

Soll	Haben	Buchungsbetrag
GuV	Aufwand für Waren	50.000 EUR
GuV	Gehälter	40.000 EUR
GuV	Aufwand für Energie	20.000 EUR
Umsatzerlöse	GuV	60.000 EUR

Das GuV-Konto hat durch diese Buchungen folgendes Aussehen:

Gewinn- und Verlustkonto			
Soll		Haben	
Aufwand für Waren	50.000	Umsatzerlöse	60.000
Gehälter	40.000		
Aufwand für Energie	20.000		

Auf dem GuV-Konto sehen wir, dass den Umsatzerlösen in Höhe von 60.000 EUR insgesamt Aufwendungen in Höhe von 110.000 EUR gegenüberstehen. Da wir mehr Aufwendungen als Erträge hatten, haben wir einen Verlust erzielt. Dieser beträgt: $110.000 \text{ EUR} - 60.000 \text{ EUR} = 50.000 \text{ EUR}$.

Sind die Erträge größer als die Aufwendungen, haben wir einen Gewinn erzielt. Sind die Aufwendungen größer als die Erträge, haben wir einen Verlust erzielt.

Wenn wir den Beginn dieses Kapitels einbeziehen, können wir feststellen, dass die Gewinnermittlung auf zwei Wegen erfolgen kann:

- Betriebsvermögensvergleich:
$$\begin{array}{r} \text{Eigenkapital am Jahresende} \\ - \text{Eigenkapital am Jahresanfang} \\ \hline = \text{Gewinn oder Verlust} \end{array}$$
- Gewinn-und-Verlust-Rechnung
$$\begin{array}{r} \text{Erträge im Jahr} \\ - \text{Aufwendungen im Jahr} \\ \hline = \text{Gewinn oder Verlust} \end{array}$$

Wegen der doppelten Möglichkeit der Ergebnisermittlung spricht man auch von „doppelter Buchführung“.

Für die Ermittlung der Höhe des Gewinns oder Verlusts würde der Eigenkapitalvergleich ausreichen. Die Gewinn-

und-Verlust-Rechnung benötigen wir aber, um eine Aussage über die Ursachen des Ergebnisses zu treffen. Insbesondere im Vergleich mit den Vorjahren und den Gewinn-und-Verlust-Rechnungen anderer Unternehmen der gleichen Branche lassen sich Erklärungen für den Unternehmenserfolg ableiten.

Für unser vereinfachtes Beispiel könnte sich z. B. ergeben:

- Der Aufwand für Energie war im Jahr davor niedriger. Hier wäre zu prüfen, welche Maßnahmen zur Energieeinsparung getroffen werden können und ob ein Wechsel des Stromanbieters zu Einsparungen führen würde.
- Im Vergleich zu anderen Unternehmen unserer Branche sind unser Personalkosten hoch. Hier wären Einsparungen (z. B. Reduzierung des Personalbestands; Outsourcing bestimmter Funktionen) zu prüfen.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Verhältnis zwischen Warenaufwand und Umsatzerlösen verschlechtert. Hier wäre zu prüfen, ob sich durch Verhandlungen mit unseren Lieferanten günstigere Einkaufspreise aushandeln oder ggf. entsprechende Mengenrabatte nutzen lassen. Es kann auch über einen Wechsel der Lieferanten nachgedacht werden. Außerdem könnte geprüft werden, ob sich die Umsatzerlöse durch Anhebung der Verkaufspreise am Markt durchsetzen lassen.

Gewinnverteilung

Auf die Gewinnermittlung folgt die Gewinnverteilung. Die Art und Weise, wie der Gewinn verteilt wird, hängt von der Unternehmensform ab: